Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 116 (1990)

Heft: 26

Rubrik: Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die enorm gestresste Mutter von elf Kindern: «Ich cha gar nid begriiffe, werum das d Völker vo Europa wänd zämeläbe wiene groossi Familie.»

Anfrage einer jungen Frau beim Herzensratgeber einer Zeitschrift: «Ich bin 22, und mein Verlobter ist 61. Mein Verlobter ist Generaldirektor einer Grossbank. Ist der Altersunterschied zwischen uns trotzdem zu gross?»

Die Strandnixe: «Ich schwümme grundsätzlich (oben ohni».» «Ja meinsch, chömmsch wäge däm gschnäller fürschi?»

«Das nid, aber wäni emol am Vertrinke bin, chömed mi mindeschtens es Totzed Mane cho rette.»

Der Hobby-Alpinist erreicht den Berggipfel. Und ruft, umgeben von hehrer helvetischer Alpenwelt: «Ich bin der Wolfensberger!» Da schallt das Echo zurück: «Welcher Wolfensberger?»

SPRÜCH UND WITZ

VOM HFRDI FRIT7

Hinweis in der Weinkarte eines Zürcher Restaurants: «Nicht Trinken, sondern Essen war schuld an der Vertreibung von Adam und Eva aus dem Paradies.»

Mutter zum Sohn: «Hör emol uuf mit däm saublööden Uusdruck eecht geil»! Ales isch bi dir eeht geil, de Fuessballmatsch, de Krimi, Pommes frites mit Ketchup. Weisch überhaupt, was eecht geil» bedüütet?»

Drauf der Bub: «Nei, aber es töönt echt geil.»

Der Patient zum Arzt: «Mögen Sie üppiges Essen?» Der Arzt: «Nein, aber ich lebe da«Ich lise doo grad i de Ziitig, i de Schwiiz sig für di nööchschte Johr en Baby-Boom z erwaarte.» «Kunschtschtück, bi däne Färnsehprogramm!»

Richter: «S Urteil: zwei Johr Freiheits-Entzuug für Sie.» Angeklagter erleichtert: «Au fein, wenigschtens kei Gfängnis.»

«Habe ich Ihnen schon einmal von meinen Kindern erzählt?» «Nein, und dafür bin ich Ihnen überaus dankbar.»

«Bi üüs git's jedes Wuchenänd Krach. Isch das bi eu au esoo?» «Nei, min Maa hät Monetslohn.» «Herr Tokter, sit ich ghüroote bin, han ich en Augedefekt.» «Was meined Sie mit däm?» «Ich gsehne kei Gält me.»

Party beim Filmkomponisten. Nach dem Dinner an den Flügel gebeten, spielt er seine Background-Musik zum nächsten Film. Darauf ein Gast: «Mein Lieber, also Brahms spielst du wunderschön. Und jetzt spiel uns doch bitte etwas von dir!»

Ein Mann bewirbt sich um einen Posten in einer grossen Lebensmittelkette. Nach seinen Erfahrungen auf diesem Gebiet gefragt, antwortet er: «Ich esse dreimal täglich.»

> Der Schlusspunkt Schülers Stossseufzer: «Lehrer am Morgen bringt Kummer und Sorgen.»

Eine Räklser evon Peter Hammer (Text) und Ursula Stalder (Illustration)

